

1	Einleitung	1
1.1	Vorbemerkung: Zur Erweiterung der Perspektive	1
1.2	Einführung: Deutschland – eine Kulturnation?	16
2	Grundbegriffe	35
2.1	Nation und Nationalismus: Über das Fremde zum Eigenen	35
2.2	Identität und Integration: Von Assimilation bis Kosmopolitismus	47
2.3	Kultur und Emotion: Die Verteidigung der rationalen Ordnung	74
2.4	Diskurs, Wissen und Macht: Die diskursive Konstruktion von Wirklichkeit	118
2.5	Staatsangehörigkeit und Einbürgerung: Die Grenzen der Nation	148
3	Bausteine einer Diskursethnologie	177
3.1	Die Hamburger Einbürgerungsinitiative: „Hamburg. Mein Hafen. Deutschland. Mein Zuhause“	177
3.2	Die öffentliche Debatte: Analyse eines heterogenen Diskursfeldes	183
3.3	Das Lotsenprojekt der TGH: Emische Expertise zwischen Dispositiv und Adressat_innen	206
3.4	Grenzgänger_innen: Im Spannungsfeld zwischen diskursiver und subjektiver Sinnwelt	218
3.5	Die Hamburger Einbürgerungsfeiern: Lokale Inszenierung eines nationalen <i>rite de passage</i> ?	226

4	Die dominanten Diskursströmungen	239
4.1	Die staatsnationale Strömung: Anklänge eines kosmopolitischen Weltbildes	239
4.2	Die ethnonationale Strömung: Die Nation als ethnisches Kontinuum	294
4.3	Konfrontation: Die Polysemie der Grundbegriffe	353
5	Facetten des Diskursfeldes	371
5.1	Exkurs in die Diskursrezeption: Von der Enkodierung zur Dekodierung	371
5.2	Aspekte der Diskursproduktion: Ein Diskurs wird in Szene gesetzt	427
5.3	Der dritte Diskurs: Ein Hamburg-Mythos	459
5.4	Machttechniken: Die Konstitution von ‚Unwahrheit‘ und ‚Unmoral‘	479
6	Abschluss	517
6.1	Zusammenfassung und Ausblick: Das polyseme Fundament der Wirklichkeit	517
6.2	Nachbemerkung: Zur Objektivierung der Perspektive	535
	Literaturverzeichnis	557